המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 15.

(III. Jahrgang).

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1860. ***Mai — Juni.*** תר"ך

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Das Studium der nachbiblischen Literatur unter den Christen.

Es ist erfreulicher, seine Anerkennung darüber aussprechen zu können, dass ein Gegenstand, der uns von Wichtigkeit erscheint, nach langer Vernachlässigung von Andern sich wieder der Beachtung zu erfreuen beginnt, als die Klagen über ungerechte Hintansetzung unausgesetzt wiederholen zu müssen. Diesem wohlthuenden Gefühle möchte ich in Betreff der nachbibl. jüdischen Literatur einen Ausdruck geben, und wenn ich auch wohl weiss, dass die Anfänge einer Beachtung derselben unter den christl. Gelehrten noch sehr geringe sind und kaum bescheidene Anforderungen befriedigen können, so glaube ich doch, dass dieselben als eine Wendung zum Bessern froh begrüsst und ihre Resultate mit möglichster Schonung beurtheilt werden müssen. Dass diese Studien im letzten Jahrhundert unter den Christen immer mehr rückwärts gingen, war im Grunde doch nur die fast nothwendige Kehrseite eines wissenschaftlichen Fortschritts u. nicht die Folge einreissender Barbarei u. wachsenden Vorurtheils, wenn auch diesem seine Einwirkung nicht abgesprochen werden soll. Die nachbibl. jüd. Literatur wurde natürlich vorzugsweise als eine religiöse aufgefasst, und dem Christenthume war sie demnach fast bloss insofern wichtig, als sie zur Erklärung seiner selbst

beitrug, also so weit als in ihr zur Erklärung der hebr. Bibel Hülfsmittel lagen und als die weitere Entwickelung des Judenthums auf das Christenthum selbst, seine Entstehung und Ausbildung Einfluss übte. Während man nun längere Zeit das Studium der Bibel an der Hand der älteren jüdischen Grammatiken, Lexika u. Commentare betrieb, glaubte man sich im Laufe der Zeit denselben umsomehr entwachsen, als die erweiterte Kenntniss der stammverwandten semitischen Sprachen u. die Bekanntschaft mit den alten Uebersetzungen neue reiche Hülfsmittel, freiere kritische Grundsätze, aber einen ganz veränderten Standpunkt für das Verständniss der Bibel darboten. Es liegt im geschichtlichen Verlaufe, dass man von der Abhängigkeit, in der man sich bisher von den älteren jüdischen Leistungen befand, zu einer kühlen geringschätzigen Beurtheilung derselben übersprang u. sie allmälig ganz ignorirte. Für die Entstehungsgeschichte des Christenthums glaubte man aber nur die vorchristlichen Schriften befragen zu müssen, diese — die Apokryphen, Philo u. der dem ersten christlichen Zeitalter angehörige Josephus — lagen griechisch vor u. wurden auch eifrig benutzt; das grosse Gebiet der Talmude und Midraschim aber hat seine gegenwärtige Gestalt erst vom 3. Jahrh. an erhalten, u. wenn sie auch Nachrichten gaben über die frühere Zeit, so hatte man das Misstrauen, dass sie bald bloss der Sage folgten, bald ihre Ansichten in die ältere Zeit hineintrugen, u. so glaubte man sich mit dem begnügen zu können, was frühere Forscher bereits gesammelt hatten. War man nun einmal in der Benutzung dieser Literatur lässig geworden, so stellten sich selbst wohlwollenden Versuchen, den zerrissenen Faden wieder anzuknüpfen, mächtige Hindernisse entgegen; die Sprache und ganze Darstellung in diesen Schriften ist so eigenthümlicher Art, dass es einer langen Uebung, einer ausgebreiteten Bekanntschaft mit dem ganzen Literaturgebiete bedarf, um sich den Inhalt zu erschliessen. Die darauf zu verwendende Mühe erschien nicht mit dem Ertrage in gleichem Verhältnisse, u. so veranlasste das unbehagliche Gefühl der Unsicherheit auf jedem Schritte zum Entschlusse, den der Fuchs mit den Trauben fasste.

Und dennoch durfte u. darf man von der Gründlichkeit u. Unverdrossenheit der deutschen Wissenschaft erwarten, dass, wenn sie auch den sonstigen reichen Inhalt der 2000jährigen nachbibl. Lit. zu bearbeiten den Fachgelehrten weiter überlassen sollte, sie die völlige Ignorirung derselben aufgeben werde, wenn sie die Ueberzeugung gewinnt, dass *erstens* eine Sicherheit über *den traditionellen Bibeltext* nur erlangt werden kann, wenn man den erst mit dem 9. Jahrh. zu einem ungefähren Abschlusse gelangten Process kennt, den derselbe bei den Bewahrern, in den jüd. Gelehrtenschulen durchgemacht hat[1]), dass *zweitens die Bibelübersetzungen*, welche, soweit sie selbstständig sind, d. h. aus dem Originale übersetzen, entweder von Juden herrühren od. unter directem jüdischem Einflusse gearbeitet worden, nur dann richtig gewürdigt werden können, wenn die zur Zeit massgebenden Grundsätze für Erklärung u. Uebersetzung der Bibel, die von der ganzen rliegiösen Richtung abhängig sind, klar erfasst werden, und dass endlich

[1]) [Man kann das Wesentliche der vorliegenden Argumentation ohne die speciellen Ausführungen u. Resultate von „Urschrift u. s. w." des geehrten Vf. adoptiren. *St*.]

drittens die Erkenntniss der vorchristlichen Zeit, sowohl hinsichtlich der Thatsachen als der Anschauungen, doch bloss durch die thalmudischen Schriften erschlossen wird, sofern wir dieselben mit kritisch geübtem Blicke u. historischem Tacte zu lesen wissen. Diese Ueberzeugung scheint allmälig Platz zu greifen, und tritt sie auch in unscheinbaren Anfängen hervor und darf auch ihre rasche Ausbreitung, geschweige ein baldiger sichtbarer Eifer in der Beschäftigung mit dem bisher vernachlässigten Gebiete nicht erwartet werden, so darf die Erscheinung doch nicht übersehen werden. Bei den ersten Versuchen kann es an Missgriffen nicht fehlen, der Ton des Meisters, wo man die Zaghaftigkeit des ungeübten Anfängers zu erwarten berechtigt wäre, wird in diesen Anfängen den wirklichen Kennern nicht selten ein Lächeln entlocken; dennoch werden diese in Anbetracht der Schwierigkeiten, welche von der andern Seite zu überwinden sind, u. der verkehrten Auffassung, welche, sich forterbend, während der Verwilderung herrschend geworden ist, besser daran thun, freundlich zu berichtigen als streng zu tadeln.

Von diesem Standpunkte aus muss daher der Aufsatz *Ewald's* in seinem neusten Jahrbuche der bibl. Wissenschaft (Bd. X S.56-83): „Ueber Hillel und seine Rabbinenschule“ als sehr beachtenswerth erscheinen. Die Behandlung dieses Gegenstandes muss allerdings, wenn sie fördernd sein soll, auf einer viel umfassenderen Grundlage beruhen und weit tiefer eingehen; es muss auf die Entstehung der Halachah zurückgegangen, es müssen die Volkselemente, welche ihr Richtung und Ziel vorgeschrieben haben, erkannt, es muss der Entwickelung der Differenzen, welche sich zuerst in Sadducäern und Pharisäern, dann in den pharis. Schulen selbst ausprägten, aufs Sorgsamste nachgegangen werden. Doch stellen wir solche Anforderungen umsoweniger, da diese Untersuchungen auch unter uns erst zu dämmern beginnen. Wir lassen auch die Behauptungen, die ebenso unrichtig sind, wie sie zuversichtlich hingestellt werden, auf sich beruhen, wie z. B. Schammai sei Schüler Hillels gewesen, er trete den „leichtfertigen Sitten“ der Hillel'schen Schule entgegen, das Haus Sch.'s sei immer herrschender geworden und dergleichen. Solche Annahmen, die bloss einer falschen geschichtlichen Systemmacherei ihre Entstehung verdanken, schwinden von selbst und bedürfen keiner Widerlegung, wie es denn überhaupt nicht unsere Absicht sein kann, den Resultaten kritisch nachzugehn, da Resultate erst nach Aneignung des bereits Bekannten und höchst sorgfältigen weiteren Forschungen erlangt werden können, als vielmehr den Weg zu ebnen für die wieder beginnenden Versuche. Hier ist nun vor Allem darauf zu sehn, dass das richtige *sprachliche* Verständniss nicht verwirrt werde, und wir halten es daher zunächst für unsere Pflicht, solche, wohl verzeihliche, Irrthümer zu berichtigen. Dahin gehört schon wenn שמאי S.61 A punctirt wird, שַׁמְּאַי, während diese Formen ַי zu lesen sind und das Alef bloss mater lectionis ist (vgl. Lehrb. zur Sprache d. Mischnah, § 11 S.33), und der Name שַׁמַּי mehrfach in der Chronik vorkommt. So sind auf ders. S. A. 1 die Worte, Hillel, Simon, Gamaliel und Simon hätten das Patriarchat 100 Jahre innegehabt לפני הב״ת, dem Sinn nach richtig aufgefasst, als: vor der Zerstörung des Tempels, dennoch können Dies diese Worte nicht bedeuten, und es muss heissen (wie auch in Raschi's Comm. gedruckt ist): בפני הבית, in Anwesenheit, während des Bestandes des Tempels. Eine gänz-

liche Verwirrung des Sinnes entsteht dem Vfr. jedoch S. 71 u. 72 in der grossen Stelle aus Schabbath 30b u. 31a durch unrichtige Worterklärung. Es ist die Rede von einem Heiden, der zum Judenthume übertreten will unter der Bedingung, Hp. zu werden, von Schammai heftig abgewiesen, von Hillel aufgenommen, aber dahin angeleitet wird, dass er doch die einschlägigen Gesetze erst kennen lernen müsse. Er hört nun die Stelle: der Fremde, der an den Altar und das Heiligthum tritt, werde umgebracht, und auf die Frage, wer denn als Fremder zu betrachten sei, erfährt er, dass jeder, der nicht priesterlicher Abkunft sei, und wäre es selbst der König David, darunter gefasst werde. Und nun fährt der Bericht fort: נשא אותו גר קל וחמר בעצמו ומה ישראל שנקראו בנים למקום ומתוך אהבה שאהבם קרא להם בני בכורי ישראל כתי׳ עליהן והזר הקרב יומת גר הקל שבא במקלו ותרמילו על אחת כמה וכמה בא לפני שמאי וכו׳. Dies giebt Ew. wieder: *Umso vielmehr bezog sie* der Proselyt *auf* sich selbst und dachte, *was* Israel *sein müsse*, dessen Glieder Söhne Gottes genannt seien, und *von denen es mitten aus* der Liebe *heraus*, womit er sie liebe, *heisse*: mein erstgeborner Sohn ist Israel, *dass* über sie geschrieben stehe: aber der Fremde, der zu nahe kommt, wird getödtet! *So stürzte er sich trotz* seines Stabes und seiner Reisetasche, *worin* er kam, *ganz wie er war*, vor Schammai u. s. w. Zu den Worten; „ganz wie er war," belehrt eine Anm. „Die Redensart על אחת כמה וכמה ganz ebenso G. Jer. תענית Bl. 69b Z. 9." Allein der Schluss a potiori, was קל וחמר heisst, wird eben (namentlich in haggadischen Stellen) mit der Formel ausgeführt: ומה . . . על אחת כמה וכמה und wie?, d. h. wenn dem so ist bei einem Falle, wo es weniger zu erwarten ist . . . für eines wie viel und wie viel, d. h. um wie viel mehr, eine Formel, die schon in der Mischnah z. B. Arachin 8, 4 vorkommt, entsprechend dem syr. חד כמא und dem in der Halachah häufiger vorkommenden ומה . . . לא כל שכן. Der Satz heisst demnach: Dieser Proselyte erhob (zog) nun die Schlussfolgerung in sich selbst: Wenn die Israeliten, welche Kinder Gottes genannt werden, und dieser sie ob der Liebe, mit der er sie liebt, „meinen erstgeborenen Sohn Israel" nennt, wenn in Beziehung auf sie geschrieben steht: der Fremde — dieser geringe (הַקַּל) Proselyte, der mit seinem Stabe und seiner Reisetasche kommt (d. h. der bloss zugewandert kommt, nicht eingeboren ist), umwievielmehr (gilt dies von ihm)! Er kam nun vor Schammai etc. Natürlich ist es ebenso zu übersetzen in der von Ew. citirten Belegstelle j. Thaan. 69b (IV, 5), wo es heisst, Nebusar-Addan habe das Blut des getödteten Propheten Zacharias in steter Bewegung gesehn, und um es zu stillen, habe er 80,000 Priesterjünglinge dort getödtet und als das Blut noch immer in lebendigem Flusse blieb, habe er es angeschrieen mit den Worten: soll ich wohl dein ganzes Volk vertilgen, da habe sich Gott erbarmt und gesagt: „Wie? wenn (מה אם) der, der Fleisch und Blut und grausam ist, von Mitleid erfüllt wurde über meine Kinder, ich, von dem es heisst: denn ein barmherziger Gott ist Dein Gott etc., um wieviel mehr (ע״אכ״ו). — קטלא חיב übers. Ew. S. 74 „ist Todschlags anzuklagen" und meint in A. 3, es sei ungewöhnlich kurz gesagt, scheine aber keine andre Erklärung zuzulassen; es heisst jedoch wie das bibl. רשע למות (4. Mos. 35,31) der Todesstrafe schuldig

wofür der mischnaitische Ausdruck ist: חיב מיתה. — אשתמש (punktire שׁמַ־, nicht שׁמֵ־,) soll in dem besprochenen Satze nach S. 75 A. 1 „ungewöhnlich in bösem Sinne des usurpare gebraucht“ sein und wird mit „sich anmassen“ übersetzt. Allein es heisst: sich eines Gegenstandes bedienen, und dies bei einem heiligen Gegenstande angewendet, ist eine strafbare Entweihung. — Mit Uebergehung kleinerer Berichtigungen, die für den Sinn gleichgültig sind, bemerke ich nur noch, dass השם allerdings für Gott gebraucht wird und ebenso שמא im Samaritanischen (vgl. Urschrift etc. S. 266 ff und Ozar nechmad III S. 117 ff), allein im jüd. Aramaismus ist mir der Gebrauch des שמא in diesem Sinne ganz unbekannt und in Hillels Spruch gewiss unanwendbar. Dieser nämlich hat weit speciellere Beziehungen als Hr. Ew. erkennt; er ist gegen die auf ihre Geburt und ihren *Namen* stolze, der Entwickelung der Lehre, wie sie die Pharisäer anstrebten, feindselige, gewissermassen conservative Aristokratie, die ihre hohe Würde zur Niederdrückung der Gegner gebrauchte, gerichtet und enthält recht den Kernpunkt der damaligen inneren Streitigkeiten. Doch bedarf dies eines Eingehens in das Innerste des damaligen Judenthums, und hier wollten wir nur in den sprachlichen Propyläen einige Steine des Anstosses hinwegräumen.

Jedenfalls bleibt uns die Hoffnung, dass auch unter den christlichen Gelehrten die Forschung sich wieder mit erneutem Eifer diesem Gebiete zuwenden wird; sind erst die Schwierigkeiten überwunden, so wird die unbefangene Wissenschaft auch dann gewiss zu fördernden Resultaten gelangen.

Breslau 15. Juni 1860. *Geiger.*

1. Nachrichten.

Der Nestor jüdischer Wissenschaft, ***S. L. Rapoport,*** hat am 19. Sivan (9. Juni) seinen 70jährigen Geburtstag unter vielfacher Theilnahme gefeiert, welche sich u. A. auch in einigen, in dieser N. angezeigten Gelegenheitsgedichten in hebr. u. deutscher Sprache, in Adressen und Zeitungsartikeln ausdrückte, worin u. A. auch der Vorschlag einer Sammlung der betreffenden Gelegenheitsschriften, namentlich aber einer billigen Gesammtausgabe der Schriften ***R.***'s Beachtung verdient. In der That ist es leichter, den Schachtfahrern der Literatur Huldigungen darzubringen, als ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, welche in dem schweren ***suum cuique*** besteht. Wer wollte es unternehmen, Rapoport und seinesgleichen all die — Diebstähle wiederzugeben, die auch von angeblichen Verehrern seit 40 Jahren begangen worden? Wie viel leichter es andrerseits ist, über solche Männer zu sprechen, als von ihnen zu lernen, zeigt ein Artikel in ***Jew. Chron.*** n.286 [1]) (wahrscheinlich bearbeitet nach der Skizze im Wiener Jahrb. IV, 207) wo von ***R.***'s Biographie des Tosafisten (!) Chananel die Rede ist. — Über den neulich in hohem Alter zu Breslau verstorbenen durch beinahe 50 J. thätigen Schriftsteller ***C. S. Günsburg***, in weitern Kreisen durch ein werthvolles Buch „Geist des Orients“ (1830) bekannt, hoffen wir Näheres zu den von ***Geiger*** herauszugebenden nachgelassenen Parabeln zu erfahren. Seine nachgelassenen Bücher sind von den Erben grossentheils den beiden jüdischen Bibliotheken in Breslau geschenkt, u. hoffen wir bald über ein Verzeichniss der Bibliothek des Lesevereins berichten zu können. —

Aus dem Briefe eines Karäers an Benjakob entnehmen wir, dass in Folge des Krim-Krieges die wenigen ***karäischen*** Drucke zum Theil zu Grunde gegangen und sehr selten geworden; manche werthvolle HS. scheint dieses Loos getheilt zu haben

---

[1]) Warum verschweigt ***Weekbl.*** N. 49 die Quelle?

(s. die Mittheilung bei Pinsker S.61). Einiges ist bekanntlich nach Paris gekommen; über die grosse, durch ein minder correctes Verz. in Geiger's Ztschr. berühmt gewordene Bibliothek scheint man noch immer in Petersburg zu unterhandeln. Hr. ***Dr. Neubauer*** machte uns Mittheilung über eine von ihm in Jerusalem erworbene alte hebr. HS. eines Wörterbuchs (אגרון) in arab. Sprache, welches uns identisch scheint mit dem des **David b. Abraham,** wenigstens stimmt der uns mitgetheilte Art. לך vollständig mit Pinsker I, 125 und wird zu אשישות auf den Comm. zum Hohl. verwiesen (vgl. P. I, 128); der Cod. scheint aber weniger defect, was ihm eine um so grössere Wichtigkeit verleiht, und man liest noch in der Einleitung den originellen arab. Titel כתאב ג׳אמע אלאלפאץ (אלכתאב אלמסמא) wo ץ für ט. Näheres behalten wir uns um so eher für künftige Mittheilung vor, als wir im Monat August[1]) mit Hrn. N. in Oxford zusammenzutreffen hoffen, jedenfalls derselbe uns die Gelegenheit zu näherer Untersuchung in Aussicht gestellt hat.

Von ***Kayserling***'s Geschichte d. Juden in Spanien u. Portugal wird der erste Theil (Navarra u. die Basken-Länder) in wenigen Wochen von der Springer'schen Buchhandlung hier versendet werden. — Von ***Dukes***' Schrift, betitelt „Salomo b. Gabirol", wird, nach direkter Mittheilung des Vf., wahrscheinlich das 2. Heft, dessen MS. bereits in Hannover liegt, noch im Laufe dieses Jahres erscheinen, bis wohin wir die Anzeige des ersten verschieben, jedoch den Wunsch aussprechend, dass es sich mehr an den Hauptgegenstand halte, und Allgemeines anderweitig wissenschaftlich formire. — ***Tischendorf***'s griechischer Bibelcodex soll durch die russische Regierung mit enormen Kosten herausgegeben werden. ***Benisch***'s Bibelübersetzung, wird demnächst durch den 4. Bd. die erste vollständige von Juden ausgehende englische werden; nach derselben wird so eben auch eine russische von ***Herzen*** in London begonnen (***Jew. Chron.*** N.286). Von ***Luzzatto***'s Pentateuch sind bis jetzt 3 Bde. versendet. — In ***Tunis*** soll ein Wochenblatt in arab. hebr. u. franz. Sprache gegründet werden (***Jew. Chr.*** N.284). — ***Sen. Sachs*** hat uns eine (unvollendete) Brochüre zugesendet, welche die Wiederaufnahme seiner im J. 1847 begonnenen Zeitschrift ***ha-Jona*** ankündigt, und worin er sich zunächst mit Luzzatto und Geiger auseinandersetzt. —

Der Red. dieser Blätter hat kürzlich ein hebr. Sprachbuch ***Reshith Halimmud*** für ***D. Sassoon's*** Schule in Bombay herausgegeben, u. beabsichtigt die eigenthümliche systematische Leselehre noch besonders für grössere Kreise zu bearbeiten, jedoch vorher die Wünsche von Fachgenossen, namentlich Pädagogen, zu berücksichtigen. Er hat zu diesem Behufe einige Exemplare der ersten 7 Bogen ohne die englischen Elemente abziehen lassen u. der Buchhandlung übergeben, u. wird in nächster Nummer auf die Sache näher eingehen. — Über eine, seit längerer Zeit vorbereitete Ausgabe des ***Schalschelet ha-Kabbala*** mit kurzen Anm. u. Registern, nach Art des Kore ha-Dorot (Ausg. v. Dr. Cassel), hoffen wir bald Näheres mittheilen zu können. — Der etwa 200 J. alte (ältere) berliner Gottesacker wird im Auftrag des Gemeindevorstandes Gegenstand äusserer Restauration u. literarischer Sorgfalt. Die Grabschriften werden zunächst vollständig von ***L. Landshuth*** aufgenommen, über dessen Arbeit eine specielle Commission nach deren Beendigung berichten soll. — ***Pseudo-Benjamin*** wird auf Kosten amerikanischer Juden, unter Auspicien des würdigen Collegen Lilienthal nach China geschickt, um Reste der 10 Stämme zu suchen, und der Missionär ***Stern*** [vgl. II, 30 N.497] zu den angeblichen 250000 Juden in Abyssinien (***Jew. Chr.*** N.285 S.3,5,287 S.5) — Der Prozess ***Brunner-Kuranda*** hat auch seine literarische Seite, auf welche wir bei Besprechung des erwarteten stenogr Abdrucks kommen werden.

---

[1]) Literarische Mittheilungen und Bücher sind auch während der Abwesenheit des Red. an die Buchhandlung A. Asher et Co. zu richten

2. Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

לוח לשנת תרכא **Illustrirter israel. Volkskalender** f. d. Jahr d. Welt 5621. Nebst *Gallerie* von jüd. Denkwürdigkeiten. Gesammelt u. her. v. **Jacob W. Pascheles**. IX. Jahrg. [1]) 86. *Prag*, Eigenth. u. Verl. v. Pascheles (Dr. v. S. Freund) 1860. (64 u. 120 S. u. 4 Bl.) [902]

[Die Gallerie enthält u. A. einen weitläufigen Rückblick auf d. J. 1859, und „David der Gesalbte Gottes" v. ***Klemperer*** (S. 36 76) nach der Legende dargestellt, mit Angabe der Quellen, ohne gelehrte Erörterungen und Varianten; wenn sich der Verf. zuletzt entschuldigt, aus Mangel an Raum nicht alle Talmud- und Midrasch-Stellen angeführt zu haben, so hat dieser Umstand seiner Arbeit den für diesen Ort angemessenen Character erhalten. Der Gelehrte weiss die Stellen in den bekannten Haggada-Sammlungen v. Peiser, Piccio (so ist פינו nach ***Luzzatto*** zu lesen) u. A. zu finden.]

Der Israelit. Ein Centralorgan für das orthodoxe Judenthum. Her. v. Dr. [**M.**] **Lehmann** in Mainz; wöchentl. 1. Nummer v. mindestens 1. Bogen. 4. *Mainz*, Le Roux (Druck v. J. Gottsleben) 1860 (viertelj. 15 Sgr.) [903]

[Probebl. v. 15. Mai, begann im Juni, für welchen Monat 5 Sgr. gerechnet werden. Einrichtung vollständig nach der ***A. Z. d. J.***, als deren Oppositionsblatt „der Israelit" aufzutreten scheint.]

---

2. Einzelschriften.

גורן נכון והוא תקון מדות הנפש להח' ר' שלמה בן גבירול. נדפס מחדש בהגהה מדויקת עפ"י הקונים מכ"י ליק התרי"ט. 12.

Goren Nachon d. i. *Tikkun Middot ha-Nefesch* v. **Salomo Ibn Gabirol**, nach Verbesserungen aus HS. 12. *Lyck*, Dr. v. Petzall 1859 (6 u. 37 S.) [904]

[Der Her. ***Silbermann*** berichtet im Vorw., dass ihm ***B. Goldberg*** [warum Chiffer ב"ג?] die Ausg. Lüneville 1807 [so richtiger auf d. Umschl.] des Sammelwerkes (Const. 1550 erschien bloss Gabirol's) zugesendet, worin die Musare ha-Philos. [vgl. ***Catal.*** d. Leyd. HSS. S.112] nach 2 HSS. revidirt, zum vorl. Werk Notizen von ***Dukes*** aus einer HS. und die HS. des Originals in der Bodl. benutzt seien. Dass weder ***D.*** noch ***Munk*** das Acrost. אריה in dem Gedicht אש ומים herausgefunden (***Catal.*** p.2327) ist fast befremdend. — Obwohl das arab. Werk des Honein mit seiner hebr. Uebers. eigentlich einen wissenschaftlichen Apparat erforderte, wie er in der versprochenen Ausg. nicht zu erwarten ist (s. unser „Manna" S.109), so wollen wir doch gerne eine billige hebr. Ausg. auf Abschlag nehmen, wenn in derselben die Varianten der HS. gewissenhaft angegeben, nicht aber ohne Weiteres ein neuer Text gemacht wird, der die Forschung durch die Nothwendigkeit der Vergleichung noch erschwert.]

---

[1]) Wir sind im Besitz der ersten 6. Jahrgg. (5613-8) u. bitten den Her., uns die letzten beiden (7-8) der Gallerie zukommen zu lassen.

[905

ויכוח הרמב"ן בענין האמונה לפני מלך ושרים וביאור רמב"ן על הנה ישכיל עבדי הוגה ע"פ כ"י מאת החו' ר' משה שטיינשניידר. שטעטטין כת"ר לפ"ק. 8.

[*Wikkuach*] „*Nachmanides Disputatio* publica pro fide Judaica (a. 1263) e Codd. MSS. recognita additâ ejusdem *Expositione* in Jesaiam LIII. edid. *M. Steinschneider.*" [Dr. v. E. Schrenzel in Stettin] 8. *Berol.* Comm. A. Asher et Co. (26 S.) [905]

[Die Disp. ist nach genauer Vergleichung von 2 Drucken und 2 HSS., die Erklärung von Jes. LIII, (auf welche in der Disp. (S.9) hingewiesen ist), nach einer, nicht vom Her. herrührenden Abschr. aus MS. Michael 289 auf Kosten N. Goldbergs gedruckt. — Leider kann man auf unserem Gebiete beim besten Willen nicht den Misshandlungen der Presse entgehen. Ich übergab dem Her. noch als Anhang den höchst seltnen Abdruck des 12. Cap. des מלחמות ה' v. **Jakob b. Reuben**[1]), welchen *Natan Amram* (המנ"ן) in Amst. wahrsch. aus dem paris. Fragment veranstaltet, ohne zu wissen, wer der Verf. sei, wie aus einer seiner Anm. hervorgeht (Bl. 12 ed. Stettin). Ich hatte mir einige Notizen, zum Theil flüchtige Vergleichungen der abweichenden Oxforder Codd. notirt, und beabsichtigte den Abzug zu revidiren. Inzwischen wurde das Ganze in Stettin auf 9 Bl. (bezeichnet ח bis ט"ו) ohne eine Revision und (gegen meine spätere ausdrückliche Anordnung) mit dem obigen Schriftchen zusammenhängend abgedruckt, indem man mir bedeutete, der Amst. Abdruck sei wahrscheinlich aus der Druckerei gestohlen worden. So sind denn Exempll. in die Welt gegangen, die ich vollständig desavouire, indem ich aus den hiesigen Exempll. den fehlerhaften Anhang (z. B. Bl. 13b כבארה für (ובארה) herausnehmen liess, und denselben später anderweitig verbessern werde.]

[שו"ת] חדושי אנשי שם אשר טפחתי... מכל החבורים שלי... ולקטתי מכין האמ־ים השייך לאה"ע סי' קכ"ט ולדיני שמות אנשים ונשים אני... שלמה קלוגר. לייפציג שנת ישיש. 4.

Chiddusche Ansche Schem, [218] Gutachten hauptsächlich die Namen in Scheidebriefen betreffend von **Salomo Kluger**. 4. *Leipzig*, Druck v. Vollrath 1860 (2 u. 6 u. 145 Bl.) [906]

חמת דמשק. כולל כל דברי העלילה אשר התעוללה על אחינו יושבי דמשק בשנת ת"ר וכו' וכו'. מאת...... מרדכי אהרן גינצבורג ז"ל. [קעניגסבערג] תרך. 8.

Chamat Dameschek die Geschichte der Blutbeschuldigung von Damascus im J. 1840 v. **M. A. Ginzburg** 8. *s. l.* [*Koenigsberg*] 1860. [907]

[1]) U. A. wird darin die ältere Uebers. des ס' האמונות והדעות v. Saadia benutzt, die man fälschlich Berachja ha-Nakdan zuschreibt, und sogar zur Bestimmung des Zeitalters desselben benutzen wollte. ***Carmoly*** ging früher so weit, zu behaupten, dass Berachja ***namentlich*** erwähnt sei; neuerdings begnügt er sich (***France Isr.*** p 37 s. p.39 n.18), Berachja's Zeitalter und Vaterland zu erhärten aus der wichtigen Mittheilung bei ***Dukes*** (zur rabb. Spruchk. S. 75), — die freilich ausdrücklich einen ***anderen Uebersetzer*** nennt. Dass solche „aus näherer Sachkunde geschöpfte Gelehrsamkeit" Carmoly's „der Aufmerksamkeit Gleichstrebender" leicht entgehe (***Jost,*** im Israel. Volkslehrer 1858 S. 313), wird Niemand wundern (vgl. ***Catal.*** p. 2176). Aber auch jener Beweis ist nicht Eigenthum des „Altmeisters" der Plagiatoren aus „primären Quellen." Der bei weitem grösste Theil der ***France Israel.*** (1858) besteht aus alten Aufsätzen, auch der über Berachja erschien schon 1848 u. d. T. „***Berachja b. Natronai*** Fabuliste du XII. siècle" 4. ***Bruxelles,*** Impr. de A. Labroue et Co. (12 S.); es fehlt dort der Druckerstempel des Josef Schalit (hier S. 38), und ist hier nur der Schluss (S. 37 „***Depuis que ceci a été écrit***") angefügt, freilich auch 3 Zeilen früher für Abraham b. David substituirt: Meschullam **b. Jakob**; das ist eine (noch unsichere) Conjectur ***Geiger***'s, אוצר נחמד II, 9.

912]

[Aus nachgelassenen Schriften des im J. 1846 verst. Verf., über welchen s. **Ersch**, Encykl. Bd. 67 S.347, wo S.348 A.11 unser Werk nach Litbl. 1847 S.785.]

ליום הֻלדת המשכלת הבתולה... חיה מחלה גינצבורג בת כמוה' יוסף. [שיר לר' שניאור זקש]. פאריז יום ו' עש"ק ה' אב תרי"ט. 8.

„A. Mlle. Math. Günzburg à l'occasion de l'universaire de sa naissance le 5 Août 1859 par **Sen. Sachs.**" 8. *Paris*, Impr. Ch. Jouast 1859. (8 S.) [908]

מוסר השכל המיוחס לר' האי גאון, שיר הקערה לר' יהוסף האזובי. נדפסו מחדש, ונוספה ראשונה אגרת האזובי עם הערות המסדר משה שטיינשניידר. בערלין תר"כ. 12.

„*Musar Haskel* ascribed to R. **Hai Gaon** and *Shir ha-Kearah* (To which for the first time is added the dedicatory Epistle) by **Jos. Ezobi**. New ed. revised and enlarged with notes by *M. Steinschneider*." 12. (Druck v. Friedländer) A. Asher et Co. 1860. (45 S.) [909]

[Diese sehr splendide Ausg. ist zunächst auf Veranlassung des Hrn. Sassoon aus Bombay für sein Vaterland in einer sehr kleinen Aufl. veranstaltet worden, wobei der Herausg. auf äusserst wenige liter. Hilfsmittel beschränkt war, indess ist doch mancher Fehler der ältern Drucke beseitigt, manche schwierige Stelle richtig erklärt, ohne dass der Her. eine wahrhaft kritische Arbeit leisten sollte oder konnte. Wir geben hier einige Bemerkungen von ***Zunz***, ***Luzzatto*** und ***v. Biema***, welcher 2 freilich junge HSS. v. N. 2 verglichen [1].]

מסעות ר' בנימין בן רבי יונה מעיר טודעלא (sic) בשפניא וכו' (לעמבערג תרי"ט). 8.

Masseot R. **Benjamin** b. Jona aus **Tudela** etc. 8. *Lemberg*, D. H. Schrenzel 1859 (18 S.) [910]

[Eine Ausgabe, die allen Arbeiten über dieses berühmte Werk — Hohn spricht.]

מסתרי פאריז מאת קלמן שולמאן חלק רביעי ווילנא תר"כ. 8.

Mystères de Paris. Th. IV. 8. *Wilna* 1860. (4 u. 226 S.) [911]

[Mit diesem Bde. ist das ganze Werk geschlossen; vgl. oben II, 26 N.483.]

[סדור] ארשת שפתים הוא סדר תפלה לכל השנה כעין הסדור הנודע מאז בשם ראש חודש התפלות מסודר ומדויק... מאת גבריאל ב"ה אייזק פאלק [אמסטרדם תר"כ]. 8.

Areschet Sefatajim „Gebeden der Israëliten voor het geheele jaar met naauwkeurige aanwijzingen der voorschriften bij de gebeden in de nederduitsche taal door *G. I. Polak*, tweede vermeerderde [so ist zu lesen] druk" [zuerst 1856 ohne symbol. Titel]. 8. *Amst.*, J. L. Joachimsthal (Dr. v. H. L. Brönner in Frankfurt a. M.) 5620 [1859]. (Titel u. 128 Bl. Preis geb. 35 Cents). [912]

---

[1]) הערות נוספות ותיקונים לס' מוסר משכל ושיר הקערה. עמוד ג' הערה ג' פלילים עיין סימן 113, 100, 6, ושם צ"ל דיין. — בשיר הקערה ע' כ"ג שורה ד' כפו צ"ל כפו — שורה ו' היקרה בכ"י הקריה. — סי' 1 צ"ל כיום? (בראשית כ"ה ל"א). — סי' 14 בכ"י ומשכרתי. — סי' 35 בכ"י ומחכמת. — סי' 76 צ"ל כבן צחר בדברי, וכוונתו על עפרון בן צחר (בראשית כ"ג ח') לפי תקון ידידי הנעלה צונץ. — סי' 82 צור הוא הקב"ה, וכוונתו על פסחים ג' ע"א: עקם הכתוב שמנה אותיות ולא הוציא דבר מגונה מפיו שנ' בראשית ז' וכו'. — 103 אמרה כוונתו על תענית י"א, ב' (שקלים פ"ג): במה שימש משה כל ז' ימי המילואים בחלוק לבן שאין לו אימרא (פירש"י שפה מתרגמינן אימרא). — 103 כרדת בכ"י ברדת. — ע' מ"א סי' ה' בכ"י לביאה.

[Die sogen. dreizehn Glaubensartikel (S.42a ff.) sind v. einer holländ. Uebersetzung begleitet; auf der letzten Seite werden die Vorzüge dieser Ausgabe vor der vorigen namhaft gemacht. Ausstattung befriedigt, Druckfehler im Holländischen dürften in einer ausländischen Druckerei kaum zu vermeiden sein.] (*v. Biema.*)

עולת החדש. כולל תפלת ערב ר"ח עם באור, ונלוה אליו ענין ער"ח ומעלת התענית, ומעלת ואהבת לרעך כמוך ועונשה, ואזהרת בחוקת התפלה ע"פ פשוטה ומעלת הצדקה ביום התענית וענין תשובה, ודיני תענית ומעלת אמירת אשרי ופי' על ברכת התורה והפטרה, וטעם על שתקנו פיוט רחמנא אדכר לן בלשון תרגום ופירושו.. ופי' על וידוי או"א ואשמנו. וכו' וכו' חובר מאת... מו"ה חנוך זונדיל בהרב... מו"ה יוסף ז"ל בעהמ"ח עץ יוסף וענף יוסף על המדרשים. ווילנא תרי"ט. 8.

Olat ha-Chodesch Liturgisches für den Vorneumond mit Erläuterungen u. Begründungen liturgischer Stücke v. **Chanoch (Sundel) b. Joseph** 8. *Wilna*, Rom 1859 (*Benjakob*) [913]

[Die auf d. Tit. genannten Schriften des Vf. sind Commentare des סדור עולם mit Text ***Wilna*** 1845.]

שטה מקובצת [ר' בצלאל אשכנזי] על מס' נדרים... מכ"י ישן... עם איזה הגהות... והוגה ונתקן... ע"י... דוב בער צאמבער. בערלין כת"ר. 2.

Schitta Mekubbezet aus dem Sammelwerk [des **Bezalel Aschkenasi**] über den Tractat Nedarim; zum ersten Mal nach e. HS. mit Anm. v. *D. B. Zomber*. fol. *Berlin*, Druck von Kornegg (2 u. 68 Bl.) [914]

שיר למנצח אשר הובילה שי עדת לבוב אל חג יום הולדת ליום מלאת שבעים שנה... מוהר"ר שלמה יהודה ליב כהן רפאפורט... מאת הצעיר [בנו?] דוד הכהן רפאפורט. [לייפציג] כת"ר. 8.

[*Schir la-Menazeach*] „Fest-Gedicht bei Gelegenheit d. siebzigj. Geburtsfeier des *S. L. Rapoport*, dargebr. v. d. isr. Gemeinde in Lemberg, gedichtet v. **David Rapoport.**“ 8. *Leipz.*, Dr. v. C. W. Vollrath 1860. (9 S. u. Umschl.tit.). [915]

שירה לכהן הגדול מאחיו. לכבוד יום... מלאת שבעים שנה... מוה"ר שלמה יהודה ליב כהן ראפופורט. ביום י"ט בסיון שנת שירה לכהן. מאת מרדכי בן דוד סטרעליסקער. הוספה למגיד גליון 22 [ליק]. 8.

Schirah la-Kohen, Festgedicht zu *Rapoport's* 70j. Geburtstag v. **Mordechai Strelisker.** Der Zeitschr. *ha-Maggid* N.22 besonders beigelegt. 8. [*Lyck*] Dr. v. Petzall 1860. (¼ Bogen). [916]

שירי שלמה... ר' שלמה בן גבירול... מחברת שנית. הנובר תרי"ח. 8.

Schire Schlomo ... II. Heft. 8. *Hanov.* 1858 (S.41-94 u. XVI. S. deutsch). [917]

[Beide Hefte werden nur zusammen a ¾ Thlr. verkauft; vgl. ***HB.*** I S. 95, II S.109; wir haben neulich Heft II von dem geehrten Her. selbst erhalten.]

שם ישראל. פי' על משניות. ח"א על מס' ברכות פאה דמאי וכלאים מאת ... בשם ישראל [איסר רוקח] יכונה. ווילנא תרי"ט. 4.

Schem Iisrael Comm. über die Mischna, Tract. Berachot etc. v. **Israel [Rokeach]**. 4. *Wilna*, Rom 1859. (*Benjakob*) [918]

שמן ששון. כולל באורים יקרים על מאמרי אגדות שבש"ס הסתומים והחתומים ע"פ דרכי הלמוד הנכון ע"פ פשטות. מאת יצחק בר ארי' ליב ששון מהוראדנא. ווילנא תרי"ט. 4.

Schemen Sason Einfache Erklärung haggadischer Stellen v. **Isak b. Arje L. Sason** aus Grodno. 4. *Wilna*, Rom 1859. (*Benjakob*) [919]

תולדות יוסף והוא תולדות הכהן... הנודע בשם יוסף בן מתתיהו... ונעתקו ... בפעם הראשונה לשפת הקדש עם הערות רבות ע"י קלמן שולמאן. ווילנא תרי"ט. 8.

Toldot Josef Autobiographie des **Flav. Josephus** zum ersten Mal hebr. übersetzt mit Anmerk. v. **K. Schulmann**. 8. *Wilna*, Rom 1859 (VIII u. 100 S.). [920]

[Der Vf. beabsichtigt alle Schriften des Fl. Josephus (nicht „Jos. Flavius", wie auf d. Tit.) für seine Landesgenossen zu übersetzen, u. hätte angeben sollen, welcher Uebersetzung die seinige folge und nach welchem Princip er die Namen umschreibe. Die für die Jugend berechneten Anm. folgen dem Texte S. 77 ff. — In der Vorr. S. V. war zu bemerken, dass das Buch gegen Apion in kurzer hebr. Bearbeitung schon 1566 gedruckt wurde (***HB***. II. N.428). Die Uebers. ***J. B. Loewinsohn***'s (od. ***Levinsohn***, s. ***HB***. N.540) in שרשי הלבנון kenne ich nur aus d. Angabe im Litbl. IV, 798 (אוצר das. ist Confusion des Gesammttitels בית האוצר), wo von einer griech. deutsch. Ausg. durch Treuenfels die Rede ist, die bis jetzt noch nicht erschienen. Die Autobiogr. ist deutsch bearbeitet in Bikkure ha-Ittim II, 23, u. vgl. den Aufsatz v. ***Uri*** [***Philippson***] in d. A. Z. d. J. 1838 S. 270-716. — Druckf. sollte d. Vf. nicht auf d. Umschlage geben.]

Anonymus, Justus. Die Judenfrage beleuchtet. 8. *Wien* 1860. [921]
[*A. Z. d. J.* 1860 S. 61.]

Bodek, H. Die drei Salomonen (*sic*). Festgedicht zur siebzigjährigen Geburtsfeier des . . . *S. L. Rapoport*, 19 Sivan 5620, 9. Juni 1860. 8. *Leipz.*, Dr. v. C. Grumbach. (12 S.) [922]
[Vf. ist ein 15 jähriger Enkel des Gefeierten.]

Mandelstamm, L. I. ВЪ ЗАЩИТУ ЕВРЕЕВЪ (zum Schutz der Hebräer). 8. *Petersburg* 1859. (44 S.) [923]
[Eine Reihe interessanter Zeitungsartikel, die Juden betreffend.]

(**Mortara, Edgar**) den Israeliten des 19. Jahrhunderts, den Vätern und Müttern aller Nationen und aller Religionen gewidmet. 8. *Leipzig*, O. Wigand 1860. (4 Sgr.) [924]

Nikolas. Des Doctrines religieuses des Juifs pendant les deux siècles antérieurs à l'ère chrétienne. 8. Paris 1860. (7½ fr.)

v. **Pawlikowsky, Const.** Ritter *Cholewa*. Hunderte Bogen aus mehr als fünfhundert alten und neuen Büchern über die Juden. Ein literar-historischer Beitrag zur Geschichte der Juden seit Christus. Zusammengestellt und mit den nöthigen Registern versehen. 1. Abtheilung. 8. Freiburg in Breisgau 1859. (LVIII u. 912 S. 3½ Th.) [925]
[Der Geist der Schrift ist ein specifisch-antijüdischer, das Material namentlich aus dem berüchtigten Eisenmenger geschöpft]. (-r-)

v. **Pawlikowsky, Const.** Christenantworten auf die Judenfrage. 8. *Wien*, Mayer u. Co. 1860. (In drei Abtheilungen.) [926]

[Vgl. *A. Z. d. J.* S.235.]

Rappaport, Mor. Hebräische Gesänge. Metrisch nachgebildet. 8. *Leipzig*, Comm. Fritzsche 1860. (112 S. 18 Sgr.) [927]

[Enthält 7 Nummern, darunter die ganzen Klagelieder u. das Hohelied, letzteres nach der allzukünstlichen Auffassung, welche den Geliebten und den König von einander unterscheidet, und die Bearbeitung erschwert. Bei der Sprachgewandtheit des Verf. wäre es wohl möglich gewesen, die in solchen Uebertragungen beliebten aber mitunter allzu harten Apostrophirungen (wie „dein" für „deinen" S. 61) zu vermeiden.]

— Festgruss d. Lemberger israel. Gemeinde an . . *S. L. Rapoport* . . bei Gelegenheit der Feier Seines 70 j. Geburtst. 8. *Leipz.* Dr. v. C. Grumbach 1860. (7 S.) [928]

[Von demselben erschien auch „Prolog des hundertj. Geburtstags Fr. Schillers." 8. *Lemberg*. Gedr. bei M. Poremba 1859 (10 S.).]

Rey, E. Guillaume. Voyage dans le Haouran et aux bords de la mer morte, executé pendant les années 1857 et 1858. 8. *Paris*, Bertrand [1860] (IV u. 306 S. u. 2. Karten, 9 fr.) [929]

[Dazu ein ***Atlas*** in 6 Heften, zusammen 28 prächtige Blätter in grossem Format 75 fr.]

Stein, A. Die Geschichte der Juden zu Danzig seit ihrem ersten Auftreten bis auf die neueste Zeit. Zum ersten Male aus hs.lichen Quellen. 8. *Danzig*, Comm. v. W. Devrient 1860. (64 S. ¼ Thlr.) [930]

[Bei Abfassung dieser Schrift leitete den Vf. zunächst die Absicht, die so ganz eigenthümlichen Verhältnisse der israel. Gemeinden zu Danzig, die von Auswärtigen fast durchgehends falsch aufgefasst werden, u. seit 10 Jahren einen unlösbaren Knoten in der Gesetzgebung des preuss. Staates abgegeben haben, gründlich zu beleuchten (S. 3). „Der Hauptinhalt dieses Büchleins ist bereits abgedr. in der ***Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud.*** 6. Jahrg. 1857" (S. 5), hier sind „manche Vermehrungen u. Berichtigungen" dazu gekommen].

Steinschneider, Mor. Bibliographisches Handbuch über die theoret. u. prakt. Literatur für hebr. Sprachkunde. Ein selbstständiger Anhang zu Gesenius' Geschichte d. hebr. Sprache u. Le-Long-Masch's Biblioth. Sacra. Für Lehrer, Theologen u. Buchhändler bearbeitet. 8. *Leipzig*, C. W. Vogel 1859. (XXXVI u. 160 S., 1⅓ Thlr.) [931]

[Enthält eine Angabe von ungefähr 2300 Werken in allen Sprachen und ihren verschiedenen Ausgaben in möglichster Kürze, mit Anmerkungen über Werth, Seltenheit u. Quellen, zu Schriften dieses Jahrh. (1800-50) ist auch Verleger u. Ladenpreis angegeben, zuletzt ein Titelregister über ungefähr 350 hebr. Bücher. Die Einleitung bespricht die benutzten Quellen u. deren kritischen Werth, bei welcher Gelegenheit auch ein Schmachwerk unserer Literatur und einige unmotivirte literarisch unehrliche Ausfälle eines jüd. Geschichtsschreibers abgefertigt werden (vgl. ***HB.*** II, 99 A. 2). Es ist neuerdings ein feines Manoeuvre gemacht worden, um das wissenschaftliche und unwissenschaftliche Publikum zu blenden, aber das Blendwerk ist etwas zu plump angelegt, und gönnen wir den Eintagsfliegen gern eine Galgenfrist. Die Tendenz unseres Blattes verbietet uns ***hier*** weitre Ausführungen, aber wir bringen unter Vergangenheit fortlaufende Beiträge, aus denen sachkundige Leser auch ein Urtheil über gewisse Tendenzen u. ihre Mittel gewinnen werden.]

(Verhandlungen.) Die bürgerl. Gleichstellung d. Juden in Preussen. Verhandl. des Hauses d. Abgeordneten v. 24-27. Apr. u. 10. Mai 1860. 8. *Berlin*, W. Adolph et Co. 1860 (127 S. ¾ Thlr.) [932]

936] [Dieser Abdruck der stenogr. Berichte über die Petitionen ***Sutro*** u. ***Arnheim*** (so ist zu lesen, es ist der Sohn des bekannten Glogauer Schriftstellers) bietet interessantes Material für die Geschichte der s. g. Emancipation, welche noch immer nicht ganz vom Standpunkt der Zweckmässigkeit auf den des einfachen Rechts gelangt ist, u daher noch theologische Deductionen eines Blankenburg zulässt, der u. A. (S. 22) von Maimonides sagt, dass er „sein Zerfallensein mit dem Judenthum mit dem thalmudischen Mantel verhüllte", und (S. 23) Auszüge aus d. „Thalmud" verliest („*Hilchot Accum* 10," ist aus Maimonides, wonach die Antwort Veit's S. 30 eine andre Wendung zu nehmen hatte). Belege sind natürlich aus Werken von Apostaten u. Missionären wie ***Mac Caul***, dessen Entstellungen bereits sprichwörtlich geworden, geholt. Wichtig sind die Aeusserungen des Cultusministers, dass unsere Nationalbildung eine christliche sei (S. 72), und dass nicht der sittlich religiöse, Juden und Christen gemeinsame Geist genüge, sondern das wesentlich Unterscheidende, „das persönliche Verhältniss zum Erlöser" (S. 76 u.124), auch in einem Staat, worin das religiöse Bekenntniss auf die bürgerlichen Rechte keinen Einfluss haben soll, die Juden von Gericht und Schule ausschliesse. Wie es factisch mit diesem persönlichen Verhältniss der meisten Lehrer u. Richter, die sich Christen nennen, bestellt sei, wird hier, obwohl ausdrücklich auf „Thatsächliches" hingewiesen ist (S. 123), nicht beachtet, da es bei der Polemik gegen Juden stets Sitte war, Juden und Judenthum nach äusseren, selbst zufälligen Erscheinungen, hingegen Christen und Christenthum nach (mitunter sogar subjectiven) Ideen aufzufassen; wir müssen es hier schon als einen Sieg der Wissenschaft bezeichnen, dass ein Bethman-Hollweg uns nicht mit christlicher Sittenlehre an sich entgegentritt. Was aber „Bildung" betrifft, so hat die unpartheiische Geschichte, der Theologie gegenüber, noch ihre Stelle zu erringen, u. die jüdische Wissenschaft wird, freilich erst nach gründlichern Arbeiten, als das beliebte Tagesgeschwätze, nachweisen, welcher Antheil Juden- und Christenthum an dem gebührt, was jetzt als Nationalbildung bezeichnet werden darf, ob z. B. mehr einer schroffen Ausschliessung alles Polytheistischen, wie sie der Philosoph Maimonides lehrt, oder einer Accomodation an das Heidenthum. — Die „Rede des Abg. **Ritter**" (S. 119) ist mit dieser Ueberschrift noch besonders (4 S.) abgedruckt und zu beziehen. Dieselbe empfiehlt gleiches Recht vom „specifisch-christlichen"Standpunkt.]

[**Wagner**, Miss. ?]. The proper names of the Old Testament arranged alphabetically . . with histor. and geograph. illustrations etc. With an Append. of the hebr. and aram. names in the N. T. 8. *London*, Williams and Norgate 1859 (XII u. 227 S., 2½ Thlr.) [933]

[„In Deutschland müssen wir andere Ansprüche an eine solche Schrift machen" *Lit. Centralbl.* N.15 S.235.]

Watermann, I. Zedekunde gegrond op de gewijde Oorkonden; ten gebruike in de scholen en huisgezinnen, bijz. ten Dienste der Israel. Jeugd. 2. verb. Druck. 8. *Amst.* Mesquita 1860 (1fl.) [934]

W. David Bernhard *Frankl.* Biogr. Skizze. (Manuscript für Freunde). 8. [*Prag*?] 1860. (33 S. Portr. u. Kupferst.) [935]

[D. B. Frankl, jüngerer Bruder des bekannten Dichters, st. am 20. Nov. 1859, nicht volle 40 J. alt, aber durch Ehrenämter aller Art ausgezeichnet.]

3. Allgemeine Literatur.

Pertz: Monumenta Germaniae historica. Scriptorum Tomus XVI. *Hannoverae* MDCCCLVIIII. [936]

[Von diesem 1826 begonnenen Werke wurde im vorigen Jahre der XVI Band ausgegeben, der sich an Reichhaltigkeit und Interesse dem bisher Erschienenen würdig anschliesst. An dem ausserordentlichen Gewinne,

[937 welcher der allgemeinen Geschichtsforschung durch die kritische Sichtung der Annalen erwächst, hat auch speciell die jüdische Geschichte ihren Antheil, und dürfte es, bei der nicht allzuleichten Zugänglichkeit des Werkes, nicht überflüssig erscheinen, die das jüdische Gebiet berührenden Stellen in Kürze hier mitzutheilen:

Annales Erphordenses (über Bedeutung dieser Annalen s. ***Wittenbach,*** Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Berlin 1858, S. 286-88.)

(a.) 1235: Hoc etiam anno circa Kalendas Decembris in villa Wolfesheim Judaei numero 18 ut dicitur sunt occisi propter quendam christianum quem miserabiliter interemunt quia dignum videtur ut qui sanguinem sitit sanguis ipsius fundatur, secundum hoc propheticum: cum sanguinem oderis sanguis persequetur te. (31)

(b.) 1236: Hoc anno 5 Kal. Januarii in Fulda Judaei utriusque sexus 34 a cruce signatis christianis sunt perempti quoniam duo ex iisdem Judaeis in sancto die christi cuiusdam malendinarii extra muros habitantis et interim in ecclesia cum uxore suo manentis quinque pueros miserabiliter interemerant, ac ipsorum sanguinem in saccis cera linitis susceperant igneque domui supposito recedentes, cuius rei veritate comperta et ab ipsis reis Judaeis confessa puniti sunt ut supra dictum est. (31)

(c.) 1241: Eodem anno in villa regia Frankenevurt cuiusdam Judaei filius christianae fidei baptismum suscipere desiderans a parentibus et amicis prohibitus est. Quapropter altercatione inter Christianos atque Judaeos exorta 9. Kal. Julii valide inter ipsos dimicatum est. Tandem paucis christianis occisis Judaeorum circiter 180 gladio et igne quem propriis domibus imposuerunt consumpti sunt. Ipsoque igne post hac invalescente media fere pars eiusdem civitatis est concremata. Videntes itaque reliqui Judaeorum sibi mortis imminere periculum baptizati sunt numero 24 inter quos etiam ipsorum quidam episcopus creditur exstitisse. (34)

1251; Hoc etiam anno sicut olim contigit circa tempore Salvatoris ut tangitur in actibus apostolorum de Theoda magno falso qui magno Judaeorum exercitu ad Jordanem congregato inani spe promisit illos post triduum se per Jordanem sicco vestigio transducturum quem preses Syriae insecutus ibidem cum multis interimitur . . . . (38)

Annales Rosenveldenses:

1097 : Henricus rex de Ytalia redit et Judaeis baptizatis judaizandi ritum concedit. (102)] (Forts. f.)

Journallese.

Allgemeine Kirchenzeitung, red. von *Strack*, 1860. 27-8,35,36,40-2. „Der Prophetismus der Hebräer und die Mantik der Griechen in ihrem gegenseitigen Verhältnisse. Eine theol. histor. Studie v. **Köhler**.“ [937]

Bremer Sonntagsblatt, herausg. von *Pletzer*, No. 19: „Pastor Waldschmidt und die Juden-Aerzte.“ V. **K. Seifart.** [938]

Jahrbücher f. deutsche Theologie, her. v. *Liebner* u. A. B. V. Heft 2: „Die Idee der Gerechtigkeit, vorzüglich im A. T., bibl.-theol. dargestellt“ W. **Diestel.** [939]

Magazin für die Literatur des Auslandes, S. 226. „Biblisch-thalmudische Studien eines russischen Israeliten.“ [940]

Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Juden, IX. Jahrg. April. S. 125: „Juden und Judenthum nach römischer Anschauung“. Vom Herausgeber **(Z. Frankel).** [941]

947] [Die Berichte griech. Schriftst. enthielt der V. Jahrg. (1856) S. 81. — Derselbe Stoff ist, so weit uns bekannt, bereits behandelt in folg. Schriften und Abhandlungen:

Emrich (Jos. And.): Profanorum gentium de Judaeorum Deo opiniones. 4. Jenae 1758. (*Catal. Dissert. in Bibl. Bodl.* p. 95 b.)

Mirabaud [J. B.?]: Opinions des anciens sur les Juifs. 8. *Londres* 1769 (*Catal. Saraval* 827, wo *M.*=Monsieur?).

Beer (P.): Was hielten die griech. und frühern römischen Philosophen und Geschichtsschreiber von den Juden; in dem 5. Bde. der „Erstlinge" (Anhang zu בכורי העתים) S. 30 (8. *Wien* 1826-7).

Meier (Fr. Car): Judaica, seu veterum Scriptorum profanorum de rebus judaicis fragmenta. 8. *Jenae* 1832 (82 S.)

[Vgl. *A. Z. d. J.* 1839 S. 275.]

Philippson (L.) Predigt- u. Schul-Magazin Bd. I. Heft 4. (8. *Magdeb.* 1833).

Müller, (J. G. Prof. in Basel): Kritische Untersuchung der Tacitus'schen Berichte über den Ursprung d. Juden; in „Studien u. Kritiken" her. v. Ulmann u Umbreit 1843-4.]

Theologische Quartalsschrift. 1860. 2. Heft.

„Ueber das sogenannte Muratorische Fragment kanonischer und nicht-kanonischer Schriften." V. **Nolte.** [942]

„Die beiden griechischen Texte des Buches *Esther.*" V. **Langen.** [943]

Zeitschrift des Vereins für thüring. Geschichte u. Alterthumsk. 4. Band, 1. u. 2. Heft:

„Zur Beurkundung des Judensturms zu *Erfurt* im Jahre 1349." V. **A. L. J. Michelsen.** [944]

---

4. Bibliotheken und Cataloge.

(Petersburg.) Die Katalogisirung der hebr. Bücher des *Asiatischen Museum's* wird im Auftrag Dorn's von den Gebrüdern *Gurland* angefertigt. (המגיד S. 97.) [945]

רשימת הספרים הנמצאים כחנות של בני המנוח ישראל קנעפפעלמאכער (אשר נקראת מקדם בשם אנטאן עדלער פאן שמיד) (וויען) ניסן כתר. 8.

Verlags-Katalog v. **J. Knöpfelmacher** u. Söhne (vorm. A. Edl. von Schmid) Buchhändler in Wien. 8. (Druck v. H. Sieber in *Pressburg*) April 1860 (18 S. u. Umschl.) [946]

[Wir bemerken leider in den vorliegenden 328 N. (also nur um 1 mehr als vor 2 Jahren) dieselben Mängel und Ungenauigkeiten, die wir bereits vor 2 Jahren gerügt (*HB.* 1858 S. 100 N.306), obwohl sich das Verz. diesmal sogar als „Verlags"-Catal. ankündigt. Sollten sich *jüngere* Männer nicht entschliessen können, einige leichte Verbesserungen in den alten Schlendrian zu bringen, durch welchen sich der ganze jüdische Buchhandel so unvortheilhaft auszeichnet, fast zum Gespötte wird? Warum das Streben nach „Gleichstellung" nicht auch hier bethätigen, und die üblichen Verlagscataloge zum Muster nehmen?]

(Voorst). *Catalogue* raisonné de MSS. (Forts.) [947]

[No. 753. ***Relacoes,*** cantigas, adeuinhacoes, e outras corizidades, transladadas de papeis Velhos e Juntados neste cadern. Em Amsterdam, 1683. In 4o. 41ff. Rel. en velin.

[948

Beau MS., de la même main que le précédent. On y trouve des pièces curieuses. Le premier est intit. „Carta escrita por ***Abraham Sarfaty*** [1]) da Haya em 16 de Novembro Annos 1649."

No. 754. Relaçao do Citio de Terra de Israel. . . . . Feito por **Jaacob justo**,[2]) no Anno 1632[?]: e Reduzido ametodo de Liuro, per ordem de ***Ischack de M***a· [Matatia] ***Aboab***, no Anno 1685. 8o. 73ff. Rel. en velin.

Après le titre, une préface de Ischack de Ma· Aboab sur la composition de ce livre, l'introduction de Jacob justo, tout en espagnol, puis une grande carte de Palestine (Amst., excud. Joan. Janssonius). Suit l'ouvrage écrit en Hollandais et dédié au Prince Fréderic Henri, imprimé en 2 colonnes in fol. et divisé pour ce vol. en feuilles in 8o.] (Forts. f.)

5. Miscellen.

Auerbach (**Jak.** Dr.) ist zum Lehrer der hebr. Sprache u. Literatur am lutherischen Seminar in Frankf. a. M. ernannt (*Weekbl.* n.42) [948]

Berlin, **Jos.** [über welchen vgl. Jahrg. I, 24 N. 400] ist für seine Übersetzung des Buches צוק העתים „v. Josua b. David" über die Verfolgungen im J. 1648-9 zum correspondirenden Mitglied der Moskauer Gesellschaft f. russische Geschichte und Antiquitaeten ernannt worden, (*ha-Maggid* S.84). — Wir bemerken hierzu, dass die Autorschaft des Buches beinahe zweifelhaft ist, da es 2mal erschien, nur durch das Acrostichon und den Namen des angeblichen Vf. in dem Vorw. verschieden. Wenn das Datum 1650 der Ausg. *s. l.* [*Crac.*?] richtig ist, so ist der Vf. *Meir b. Samuel* aus Szczebrzeschin, (*Jew. Lit.* p.253, Catal. p.1714), u. Josua b. David war ein Plagiator vom reinsten Wasser, wie sie in jener Zeit noch selten zu finden sind (*Jüd. Typ.* p.31), oder, um uns der neuesten Phraseologie zu bedienen, ein Geschichtsdichter, der sich an die „primären Quellen" hielt. [949]

Samuel (**Moses**) gest. (im April?) zu Liverpool, wird im *Jew. Chron.* (N.280 S.4) bezeichnet als Verf. von „Adress to the Missionaries. of Great Brit.", „Cup of Salvation", Übers. von ס' הישר [anonym gedr. *New York* 1840 nach *Horne*, Introd. V, 167-73, s. *Catal.* S.555 *St.*]. Die Übers. v. Mendelsohn's „Jerusalem" ist jedoch von einem, vor ungefähr 11 Jahren verstorbener *M. Samuels*, Verf. der *Memoirs of Mos. Mendelssohn*, in deren 1. Bande auch Manasse b. Israel's *Vindiciae* (nach *Jew. Chr.* N.281 S.5). [950]

II. Vergangenheit.

Actenstücke u. s. w. von **G. Wolf.** (Schluss v. S. 32).

1421. St. Oswaldstag. Herzog *Albrecht* schenkt das Haus in Wien, das früher *Eschlein* [=Ascherlein? *St.*], dem Juden aus Dreskirchen (Traiskirchen) gehörte, sammt der Ziegelei dem *Hannsen von Puchain.* [3])

[1]) Vielleicht Abr. b. Vidal b. Isak Zarfati, Vater des A. 1713 gestorb. Samuel (***Catal.*** p. 2495), fehlt bei ***Kayserling***, Sephardim S. 212.

[2]) d. h. ***Jakob Zaddik***, dessen Werk latein A. 1631 erschien nach ***Sabbatai*** bei ***Wolf*** I, 1097. Ueber Namen u. Familie vgl. ***Catal.*** p. 2743, 2921.

[3]) Nachdem die Juden in diesem Jahre zum Theile vertrieben, zum Theile auf Scheiterhaufen verbrannt wurden, nahm der Herzog von den Gütern der Juden Besitz und verschenkte sie.

1421. Samstag von St. Tybertstag. *Albrecht* schenkt das Haus sammt Garten, die früher dem Juden *Jona* dem Russen[1]) gehörten, dem Bürgermeister *Hannsen Mustrer.*

1422. Pfingsttag vor dem Palmentag. Herzog *Albrechts* Brief, dass man alle Judenhäuser mit dem Stadtsiegel fertigen soll. (Sie werden in das allgemeine Grundbuch übertragen).

1423 Wien St. Simon u. Judastag (28. Oct.). Herzog *Albrecht* fordert die Juden auf, dass sie die Schulden bis zu Lichtmess geltend machen sollen.

1426 Pfingsttag. Herzog *Albrecht* verkauft das Haus des Steinmetzen Engelbrecht, welches er in Folge der Judenschulden erhielt (S. oben v. J. 1386) an *Hannsen* dem *Ottmaier.*

1433 St. Peter u. Paulstag. *Albrecht* gibt das Haus in der Judengasse, genannt die Cantorey, welches nach den Juden „*Venkhmuss*“ (?) an ihn gekommen ist, dem Bürger *Heinrich Mosman.*[2])

Zur Bibliographie der hebr. Sprachkunde.

(Berichtigungen, Zusätze u. Erörterungen zu meinem „Handbuche“.)

Von **M. Steinschneider.**

In dem oben (S. 48) angezeigten Handb. habe ich „vor Allem Richtigkeit, dann Vollständigkeit angestrebt, nirgends meine Unkunde auf Kosten der Wissenschaft zu verhüllen gesucht“ (S. VII). Die Erwartung vieler Berichtigungen und Zusätze durfte mich nicht länger von der Veröffentlichung zurückhalten, da sich mir die Ueberzeugung herausgestellt, dass eine Verschiebung meine Mittel nicht wesentlich bereichern, hingegen die bequeme Benutzung meines Materials die Anderer hervorlocken werde. In der That bin ich bereits jetzt, ein Jahr nach der Veröffentlichung, im Besitz werthvoller Mittheilungen u. Notizen aus unbenutzten Quellen, welche später, durch einen Umdruck des „Nachtrags“ dem Buche selbst einverleibt werden sollen, nachdem manches Hypothetische und Zweifelhafte genauer geprüft ist. Die folgende vorläufige Zusammenstellung praetendirt daher einerseits nicht die Autorität abgeschlossener Resultate, giebt aber auch andrerseits *überall* die Quelle, erörtert Einiges mit weniger knappem Maasse als im Handb. selbst, und schliesst auch jede, wenn noch so unbedeutende Erörterung und Bemerkung, selbst Druckfehler, ein.

Um meine Quellen im Verlaufe dieser Bemerkungen ganz kurz bezeichnen zu können, nenne ich die hauptsächlichsten hier in alphabet. Reihenfolge: ***v. B.***, unser Mitarbeiter ***v. Biema***, welchem ich ausser sporadischen Bemerk. über hebr. Schriften auch eine Vergleichung des Catalogs von Prof. ***Willmet***'s Biblioth. 8. ***Amst.*** 1837 (nicht in d. Berliner Bibl.) u. einige Notizen aus Catalog XIX v. ***St. Goar*** Frankf. a. M. 1857 verdanke; — ***Bj.*** d. i. ***Benjakob*** in Wilna; — ***Glm.*** d. i. ***Gildemeister***, Prof. Theol. in Marburg (jetzt in Bonn), schrieb im August 1859 eine Kritik meines kaum erschienenen Buches, angeblich von dem Standpunkte ausgehend: „weil der Verf. viel geleistet, wünschte man Alles geleistet zu sehen“ (d. m. Zeitschr. X, 297); am Schlusse heisst es (S.300): „Wie viel vollkommener bei ***etwas mehr Fleiss***

---

[1]) [Dieser Ausdruck bedeutet entweder Russe oder aus dem slavischen Osten? Vgl. **Zunz**, Ritus S. 72. **St.**]

[2]) Die Juden wohnten in Wien zuerst an dem Orte, wo jetzt der tiefe Graben, in dem Weichbilde der Stadt ist, bis zum Ruprechtsplatz. Im 14. Jahrh. wohnten sie am Judenplatze, wo jetzt das Ministerium des Innern ist, im 16. Jahrh. in der Judengasse, im 17. Jahrh. in der Leopoldstadt (s. uns. Schrift Ferdinand II. u. die Juden), zu Ende des 18. Jahrh. zerstreut.

die Arbeit hätte ausfallen können, möge die Mittheilung einer Anzahl von Ergänzungen, Berichtigungen u. Beantwortungen aufgeworfener Fragen zeigen, welche Ref. *auf den ersten Anlauf in kürzester Zeit* seinem Exemplar beigeschrieben hat; auf die zahlreichen Fehler in Vornamen, Format, Jahreszahlen ist dabei nicht einmal *stete* Rücksicht genommen"; hierauf folgen 7½ enggedruckte Seiten, deren Inhalt unsre Leser eben so vollständig erhalten sollen, als die einzelnen materiellen Ausstellungen in dem vorangehenden Raisonnement, da es sich hier rein um die materielle Seite derselben, und nicht um die Beurtheilung derselben im Verhältniss zu meinem Buche handelt. Ich werde daher nur zweierlei Ausnahmen machen, nemlich den Namen Glm. meist weglassen, wo eine andre Quelle, u. meist die seinige, zu nennen war, da G. selbst *nirgends* eine solche angiebt (obwohl er sie von mir *überall* verlangt). Ferner werde ich seine angeblichen *Zusätze* weglassen, die in meinem Buche selber stehen oder nach dem Umfang und Plane desselben gar nicht hinein gehören; und deren Zahl ist keine verhältnissmässig geringe [1]. — *Hfm.*, d. i. *F. L. Hoffmann* in Hamburg, welcher u. A. den von *Hartmann* (1817) herausgeg. Catalog der *Tychsen*'schen Biblioth. (jetzt in der Rostocker Bibl.) verglich. — *Rrd.*, Hr. *Rördam* in Kopenhagen, für dessen (im Sept. 1859) meist aus Autopsie verzeichneten Schriften von Dänischen Autoren wir bereits früher (*HB.* II, S.96) auf diesem Wege unsern Dank ausgesprochen. — *Rdr.*, Prof. *Rödiger* in Halle, hat sich uns freundlichst als Verf. der Anzeige im Centralblatt N.15 v. 14 April genannt, worin einige Nachträge und Verbesserungen. — *Zd.* d. i. *J. Zedner*, u. *Zz.*, d. i. *Zunz*, haben das Buch mit freundschaftlicher Aufmerksamkeit durchgesehen u. ihre betreffenden Bemerkungen mir mitgetheilt. Endlich habe ich auch u. A. *Watt*, Biblioth. Britt. 1824 T. II, unter Hebrew, genau mit dem Handb. u. Gildem. verglichen.

[S. 1. Vor N. 1]: **Abel, Iver.** Index unisonorum h. 4. *Havn.* 1766.

— Symphona symphonae. Undecim ll. orient. harmonia discors. 8. *Havn.* 1782. (Beide Rrd.)

N. 8. Abr. b. Reuben: 1743 ist Druckf. für 1742, das Datum ist זרע יעקב כבדוהו. — אכרידה in d. Anm. ist *Okrida* nach Zd.

N. 11. Abud. „mosram" l. mostram.

N. 12. Abulafia. Heidenheim's Expl. mit hsfl. Randbem. (Catal. n.182) ist in d. Bibliothek des Hrn. M. Lehren in Amst. (v. B.).

N. 20. Ahron b. Josef, herausg. mit Zusätzen v. **Isak b. Jehuda Tischbi** [2]) (Zd. und Benjakob.) — [2] nach Emendationen des **Isak Troki** her. v. Isak טריסקאן 4. *Goslow* 1847. [3])

N. 22. Ahron M. b. Zebi anstatt [3] *Sidilkow* 1799 (wo nach Bj.'s Ansicht daselbst noch nicht gedruckt wurde) setzt derselbe eine Ausg. *s. l. e. a.* in Russland.

---

[1]) Das Nähere über jene, häufig an literarische *Perfidie* sehr hart anstreifende Recension muss derjenigen Zeitschr. vorbehalten bleiben, welche dazu missbraucht worden. Dort soll auch etwas über *Watt* als Quelle angefügt werden. Vgl. uns. nächste N. unter *Journallese.*

[2]) Vgl. über denselben *Catal.* der Leydner HSS. S. 201 (vgl. S. 255 u. zu Jehuda Tischbi daselbst noch dessen Belobung zu שער יהודה v. Jehuda Poki). — Da das gedruckte Werk bearbeitet ist, so wäre es wichtig, die Leydner HSS. zu vergleichen.

[3]) Benjakob theilt uns folgende Worte des Herausg. mit: ואחריו [אחרי ר"י תשבי] קם כ"ר יצחק הטרוקי הקראי בעל חזוק אמונה והגיהו משגיאות הדפוס וקצת שגיאות המטלא חסרונו . . . כי זה לבדו נשאר בידינו אנו הקראים מהמון ספרי

N. 23. Ahron M. b. Zebi sollte הלכה voranstehen (*Mich.* 986), Bj. sah eine Ausg. *Kopust* aber ohne Titelbl.

N. 23b. Ahstdmann ist nach N.1981 zu streichen.

N. 25. Alabaster. Das Expl. des Brit. Mus. hat 1637 (Zd.), so auch bei Wolf[2] p.574 (und Watt), wo ich es aber für Druckf. hielt, da 1635 bei Wolf selbst S. 548 u. auf allen mir sonst bekannten Expll. steht. Jedenfalls ist die Ausg. 1637 eine der, in der Anm. erwähnten, Pseudoausgg.

[S. 3 N. 26b.] **Alber, Joh. Nep.** Institt. l. h. 8. *Budae* (Volke in Wien) 1826 (2¼ Thlr). (Kayser I, 39 u. Glm.)

N. 30. Alfons, Anm. Z. 7 „Torro" l. Torre.

N. 31. Algasi — [2] mit der zu nennenden 2. Ausg. des Tschelebi (N.2027) nemlich Constant. 1799 (Zd.).

[S. 5 N. 32a] **Allioli, Jos.** Lob der h. Sprache. 8. *Münch.* 1821. (Glm., steht nicht bei Kayser I, 45.)

N. 37. Alting. [5] „*ibid*", nemlich *Grön.* (s. Wolf IV, 274), das Wort blieb aus Versehen nach Einschaltung der Frankf. Ausg. stehen. Glm. falsch: *auch* Gron. — Die [7] ist als V bezeichnet. — Die „Introd." welche mir aus Catalogen (z. B. *Willmet* 889, 1045 Oct.) angegeben worden, ist die des *Reland*, auf welche die Anm. verweist.

N. 44. Amama 1627 (nach *W*[2] p.601); 1617 in Catal. *Willm.* 916 Oct., scheint mir Druckf., da das Lexicon N.45 auch dort 1628 u. zw. *Franequ.* richtig.

N. 52, s. 2234. קרידו nicht Credo sondern *Querido* nach Cat. Mull. N.925 (Berichtig. des Hrn. v. B. selbst.)

N. 54. Anon.[3]) Der Drucker **Zebi** etc. (N. 2211) gehört zur Familie **Baschwitz,** jetzt **Baswitz** (*s. Catal.* S. 2850).

N. 68. **Anonymus.** לשון פו Exordien u. s. w. hebr. u. deutsch. 8. *Offenb.*,

---

הדקדוק(!) ודרכי מליצת לשון עברי כי על כן העירוני רעיוני להוציאו לאור עם הוספות כ"ר יצחק הטרוקי אף כי לשמע אוזן שמעתי שנדפס ספר זה מקדם ע"י אחינו הרבנים בעיר אמ"ד, אמנם בעיני לא ראיתי מלבד ההעתקה הזאת ממעוטו.
Wir vermerken hier neben der Existenz dieser Ausgabe das neue Zeugniss über ***Isak Troki*** und dessen literarische Thätigkeit, endlich das ***testimonium paupertatis*** der karäischen linguistischen Literatur (vergl. Hdb. S. XII A. 5). Was endlich die angebl. Amst. Ausg. betrifft, so beruht sie offenbar auf Verwechselung, vielleicht mit מכלל יופי, wie mir A. 1854 in Leyden ein Prof. Theologiae mittheilte, dass er unser Werk in einem Auctionscatalog in 2 Expll. gefunden habe.

[3]) Ich muss bemerken, dass ich alle angeblichen Ergänzungen zu ***Anon.*** als hypothetisch betrachte, da sich manche unter dem Autor finden (oder hier finden werden) und ich unmöglich alle im Gedächtniss haben kann. Dahin gehören u. A. die Gramm. in neu- griech. Sprache, wovon Gildem. einen englischen (!) Titel giebt, s. unten **Lowndes**, das Analyt. Lex. bei demselben o. J. s. im Handb. unter **Davidson** N.463, die Syntaxis . . . nach Danz. . . . ist v. **Hertel** N.868 (schon ***Köcher***, II, 141) u. dahin unter Danz verwiesen! Der Prospectus ***Lexici*** Aven. 1756 (Cat. Tychs. S. 97u. 120.) nach ***Rdr***. v. **Passioneus**, s. unter diesem.

S. Reis 1716, 9 unbez. Bl., vielleicht eine Ausg. von N. 74[4]); im Besitz des Hrn. Wagenaar. (v. B.)

N. 69. Anon. מגלת ספר. Benjakob erinnert an *Opp.* 565 Oct., aber der Catal. ed. 1826 hat dort, wie gar nicht selten, das Datum 1545 der folgenden Briefe des Maimonides zu uns. Buche gezogen, der ältere Catal. hat das Richtige. Ich habe nicht einmal im grossen Catalog alle solche Fehler der bereits berüchtigten Cataloge emendiren können, und werde leider stets solchen Erinnerungen ausgesetzt sein, da die Angaben dieser Cataloge auch in andere Schriften übergegangen sind: שבשתא כיון דעל על. Es genüge hier dies eine Beispiel.

N. 73. Anon. נתיב. Das Brit. Mus. hat 73 Bl. bis „ausschwatzen," Benjakob hat 2 u. 118 bis נענערׄאל u. glaubt, das Buch sei in *Ofb.* od. *Fürth* gedruckt. 2 Thle. oder 3 Hefte (כרכים) geben die Verz. v. S. Bondi n. 530 u. M. Essen S. 21 n.710 an. (Zz.)

N. 77. Anon. שפה 71 Cap., lies: 11 (wie im Catal.). Auch Hr. Wagenaar in Amst. besitzt es. (v. B.)

N. 81. Anon. Alphab. Anm. [2]*Opp.* 1341 *Q.* ist die Basler Ausg. (s. Catal. Append.)

N. 82. Zedner fügt nach [9] die Ausg. *Antw.* 1569 hinzu, die ich schon unter 2237 (zu 85) als vielleicht zu 82, [10] ([16] ist Druckf.) gehörend bezeichnete.

[S. 11 N. 88b.] **Anonymus:** Gründl. *Anweisung* z. h. Sprache. 8. *Halle* 1798. (Glm., in Kayser I, 87 nicht zu finden.)

[N. 88c.] **Anonymus**: „*Appendix* practica ad Jo. **Buxtorfii** epit. gr. s. 8. *Edinb.* 1654; enthält Analysen etc." So Gildemeister, nach mir unbekannter Quelle, die um so verdächtiger ist, als sich das Buch bei *Watt* nicht findet, der aber den App. des **Schotanus** ed. Lond. 1666 als selbstständiges Buch aufführt, s. dagegen Hdb. N.321 die Anm. zu [7]. Auf solche Untersuchungen konnte der eilfertige Recensent nicht eingehen.

N. 92. Anon. Epit. radicum 1601 (nach W^2 p.349) ist offenbar von *Buxtorf* s. d.

---

[4]) לשון פז ראה ראיתי ראיות הרבה, והם עלי לא ערבה, כמו ס' לשון נקי ולשון לימודים, כי הם רק ללומדים, וערבה עלי זה הספר, אשר הי' נקרא עט סופר, כי הוא מעט הכמות, ובתוכו יש רב האיכות, וקראתי שמו לשון פז, כי הוא נאה ונחמד מפז ויש בו פ"ז התחלות, לפרנסי ולקציני קהילות, ובו דברים ערבים מתוקים מדבש ונופת צופים, אמריו נחמדים ויפים, מפו רב הנה מצורפים, ודבר בעתו מה טוב הנוהג בכל השנה והתחלת לנשים יקרות ובתולות, וגם לחתנים וגם לכלות ברייא בריב, וגם ששייך על גבי כתב, וסיום אגרת הקדש, לכתוב בלשון אשכנז ובלשון קודש, ולא לכבוד עצמי עשיתי זאת אלא לזכות הרבים ובזכות זה ובא לציון גואל אכי"ר.

ווייל איך האב פיל כתבים געזעהען אונ' קיינר האט מיר ניט וועלין שמעקין[,] דרום האב איך דאש ספר ווידר טון אנטפלעקין, אונד פיל לייט האבען מיך דרום גיבעטן. האב איך דערצו גיטרעטין. עס שטיט דרינין פיל במעלטן[,] דרום ואלט איהר ניט פרשוינן אייער געלט. אונ' זאלט דאש באלד קויפן, איך פרהאף אז איר ווערט ווידר באלד דערנאך קומן צו לויפען. — נדפס בק"ק אוביבאך בדפוס החדש אשר הוקים (sic) ועלינמן רייו לסדר ועת"ה יגדל נא כח [במדבר י"ד, י"ז] לפ"ק.

N. 93b. **Anonymus**: Hebr. *Exercises* to **Stuart** and **Lee** h. Gr. 8. . . . . . .
(Glm., ist jedenfalls nach 1827 erschienen.)

[N. 93c.] **Anonymus**: *Extracts* from the O. T. with sketches of h. ch. and syr. gr. 8. *Edinb* 1821. (Glm., nicht in Watt.)

N. 99. Elementa Gram. etc., ist das von mir gesuchte Buch v. **Hannewinkel** n.797 (nach Glm.)

Die Gemeindebibliothek zu Mantua.

Von **Mortara** (Forts. v. S. 34).

Cod. 5.

שמן משחת קדש *Schemen Mischchat Kodesch* v. **Ahron Berechja** di **Modena** b. **Moses**. Der erste Theil des von Asulai in Modena gesehenen viertheiligen kabbal. Werkes, behandelt die allgemeinen Praemissen in Form von דרושים. Der Verf. sammelt und ordnet in diesem Werke seine sämmtlichen kabbal. Studien. Die Vorr. ist 389 (1629) datirt, also 10 Jahre vor dem Tode des Vf. — Cod. in gutem (*fitto*) ital. Charakter 137 Bl. 4.

Cod. 6.

a) מנחת הקנאות *Minchat ha-Kenaot* v. **Jechiel Nissim b. Samuel di Pisa** [1]) verf. im J. 299 (1539), dem *Jochanan Treves* (Verf. des קמחא דאבישונא) in Sabionetta gewidmet. Dieses (53 Bl. in 4o enthaltende) Schriftchen ist gegen das bekannte Vertheidigungsschreiben des *Jedaja* [*ha-Penini*] Bedarschi gerichtet. Der in Philosophie u. Theologie sehr bewanderte Vf. weist mit voller Offenheit die Irrthümer der Aristoteliker und der Theologen aus jener Schule über die wichtigsten metaphysischen und dogmatischen Themata nach, und schreibt dieselben schliesslich dem Einfluss der analytischen Methode zu, indem zur Erkenntniss jener Wahrheiten die synthetische Unterweisung der Propheten nothwendig sei. Die Erfahrungswissenschaften, wie die Medizin, sind ausdrücklich von seiner Kritik ausgeschlossen. Das Werkchen endet mit folgenden Versen:

ידידים וישרים   תמימים וברים   פנו אל מנחתי זכה וטהורה
חוקו ואמצו   ברת אל ועלצו   ושתו מבארה וממימי מקורה
יום יום תביעו   ואליה תשעו   ואך לא לערער ובני קטורה
אלקים נתנה   לענָו מתנה   ולעם קרושו בשפה ברורה
לחמו בלחמה   בעצה ומזימה   ואל נא הסירוה מגבירה.

Dann folgt ein Lobgedicht von *Salomo Rafael Kohen di Prato* auf diese Schrift, welche verdiente gekannt zu sein, schon als eines der Denkmale, aus denen hervorgeht, dass die jüdische Theologie nach Abravanel das Joch der Scholastik abgeworfen, und zwar anderthalb Jahrhunderte vor Descartes.

---

[1]) [Vgl. *Schalschelet* Bl. 65b (52b Amst.), woraus (nicht wörtlich) *Carmoly*, in Ozar Nechmad II, 63; vgl. *Conforte* 37a. *St.*]

b) ס' הזכרון *ha-Sikkaron* Vertheidigung des Maimonides gegen die Angriffe des Nachmanides, welche von J. de Trani, bei Asulai [s. II. p.42 ed. Benjak.] unter dem Namen des **Jomtob b. Abraham** angeführt wird [befindet sich auch im Cod. *Vatic.* 249, 2, *St.*]. Unsre HS., am Anfang unvollst. (etwa 2 Bl. fehlen) beginnt in der Mitte des Abschn. וארא u. enthält 7½ Bl. bis Ende des Pent. Die Schlussworte sind: כוונתי זה לשם שמים לא להתגדל ולהתהדר כי יודע אני בעצמי שאפי' כיתוש קטן אני כנגר תלמידיהם

c) אגרת רמב"ן *Iggeret* Brief des **Moses b. Nachman** zu Gunsten des Maimonides, anfangend טרם אענה, bloss 3½ S. aus dem Abdruck in תעלומות חכמה f.85.

[Die HSS. dieses Briefes verdienen untersucht zu werden, sowohl wegen Lesearten, wie die bekannte, von ***Geiger*** urgirte in Bezug auf Hai Gaon, als auch wegen einer ungedruckten grössern Stelle, die eine HS. der Bodleiana aus diesem Briefe citirt, und deren Unterschrift zur Annahme eines jüngern Nachmani Veranlassung gab (***HB.*** I. S.34). — Während wir diese Stelle corrigiren, erhalten wir eine Notiz Geiger's, die Vergleichung der Saraval'schen HS. in dem letzten Hefte der Monatsschr. betreffend, die wir für die nächste No. zurücklegen müssen.]

d) אגרת השבת *Iggeret ha-Schabbat* von **Abraham Ibn Esra** nur wenige Abweichungen zu dem Abdruck **Luzzatto's** im 4. Bd. des Kerem Chemed darbietend. (Forts. f.)

Jacob de Andrade Velosino. [1])

Von *M. Kayserling.*

Velosino ist den ehrenhaften Männern anzureihen, welche es sich zur Aufgabe gestellt, das Judenthum und die jüd. Lehre gegen Verunglimpfung und Angriffe in Schutz zu nehmen. Von seinen Lebensverhältnissen wissen wir nur wenig: er wurde im Jahre 1657 in ***Pernambuco*** von portugiesischen Eltern geboren und begab sich, nachdem die Portugiesen diese Provinz den Holländern wieder abgenommen hatten, nach Haag, woselbst er, wie später in Antwerpen, als ein in seinen Kuren sehr glücklicher Arzt, sich der allgemeinen Achtung zu erfreuen hatte. [2])

Sein erstes, vielleicht noch handschriftlich vorhandenes Werk ist gegen seinen frühern Glaubensgenossen ***Spinosa*** gerichtet. Als nach dem Tode des Amsterdamer Philosophen der Sturm gegen sein System losbrach und besonders der „Tractatus Theologico-Politicus", wegen des darin gewitterten Atheismus von vielen Seiten angefeindet wurde, [3]) betrat auch Jacob den Kampfplatz mit dem Werke „***Theologo Religioso contra el Theologo Politico de Ben. de Espinosa.***"

Dasselbe ist ohne Zweifel reich an Material zu der, bis jetzt meines Wissens noch nicht aufgeworfenen, in der Geschichte der Philosophie so überaus wichtigen Frage, wie sich die wissenschaftlich gebildeten spanisch-portugiesischen Juden Holland's dem Auftreten und den Schriften Spinosa's gegenüber verhalten haben; denn geschwiegen haben sie nicht, wie sich aus den Aeusserungen ***Pinedo***'s, ***Barrios***', wie sich aus den handschriftlich vorhandenen Werken ***Orobio de Castro***'s zur Genüge ergiebt. Fast möchten wir vermuthen, dass sich Jacob der Partei ***Morteira***'s eng angeschlossen und im Sinne dieses Rabbiners, welcher Spinosa in den Bann gethan auch seine Schrift abgefasst hat, denn kein Anderer als unser Polemiker war es,

---

[1]) ***Isak Vellosino*** [od. ***Velozino***, Catal. p.1159, ***St.***] hielt bei der Einweihung der grossen Amsterdamer Synagoge (1675) eine Rede, welche mit anderen bei dieser Gelegenheit gehaltenen zusammen gedruckt ist. Vgl. ***Wolf***, Bibl. Hebr. III, 561.

[2]) ***Barbosa***, Bibl. Lusitana, II, 468.

[3]) ***Spinosa***, Opera, ed. Paulus [Jena 1803] II, 650ff.

welcher das hebräische Werk *Morteira's* „תורת משה אמת“, wenn auch nicht geradezu übersetzte, so doch umarbeitete und mit Noten bereicherte. [4])

Wir kommen nunmehr zu der spanischen Handschrift, von der in der jüngsten Nummer dieser Blätter (S. 35f.) die Rede war, und welche uns veranlasst hat, Jacob's hier zu erwähnen. Nicht ein Engländer, wie *D. A. de Sola* meint, sondern ein geborener Amerikaner, Jacob de Andrade Velosino, ist der Verfasser dieses polemischen Werkes, dessen Titel [5]) nach Barbosa's Angabe lautet:

„Mesias restaurado contra el libro de Monsieur Jaquelot, Minist. Calvinist., intitulado Disertaciones sobre el Mesias“. Dieser literarische Schatz ist nunmehr nach dem Erdtheile zurückgeführt worden (s. HB. III, 36), in welchem sein Verfasser das Licht der Welt erblickte.

Der Jude Manoello, der Freund Dante's.

Von **Geiger.**

Aufmerksam gemacht durch eine Mittheilung **Kirchheim's** im Aprilhefte des *Univers Israélite*, veröffentlicht Munk im Maihefte derselben Zeitschrift (S. 505 — 514) eine *notice*, die er schon vor „langen Jahren“ über den Juden Manoello, den Freund Dante's, gleichfalls nach der Schrift *Mercuri's* ausgearbeitet hatte, und die er bloss zurückgehalten, weil er gehört habe, eine neue Ausgabe der *Divina Comedia* enthalte ungedruckte Gedichte des Juden Manoello, und weil er erwartet habe, Luzzatto werde diesem Gegenstande eine eingehende Untersuchung widmen. Indem er nunmehr die früher abgefasste *Notice* veröffentlicht, erfahren wir nichts Neues nach dem, was ich im „Magazin“ gesagt habe. [1]). Nur ist M. bedenklich, diesen Manoello mit dem berühmten Immanuel zu identificiren; er wundert sich nämlich, dass Immanuel, wenn er ein persönlicher Freund Dante's gewesen wäre, diesen in seinen Machberoth nirgends erwähnt, sich seiner Freundschaft nicht gerühmt, ihn auch nicht unter den „Frommen anderer Nationen“, die er im Paradiese gesehn, genannt habe, ja im Gegentheile ausdrücklich sage, er habe von diesen keinen gekannt. Wenn Geiger, fügt M. in einer Anm. hinzu, Dante bei Immanuel finden will und zwar in dem von ihm gerühmten „Bruder Daniel“, so sei dies *une supposition tout à fait gratuite d'autant plus que ce Daniel est placé au milieu des chefs des tribus d'Israël.* — Ich kann nun freilich keine zwingenden Beweise für die Identität des Immanuel'schen Daniel mit Dante angeben, kann daher Keinem einen Vorwurf daraus machen, wenn er sie abweist, betrachte sie jedoch als eine sehr wahrscheinliche Vermuthung und behaupte, dass M.'s Gegenbemerkung ohne allen Grund ist. Es ist keineswegs der Fall, dass „dieser Daniel in die Mitte der Stammeshäupter Israel's gesetzt ist“, wie M. sagt, vielmehr wird, nachdem von den nichtjüdischen Weisen gesprochen ist, der Wunsch Immanuel's rege, den Sitz Juda Romano's zu sehn, der so Vieles von nichtjüdischen Schriften übersetzt, sich vielfach mit der christlichen Scholastik beschäftigte u. damals noch am Leben war, so dass dieser Sitz im Paradiese für ihn noch vorbehalten war. Nun erinnert er sich auch seines gleichfalls noch lebenden „Bruders Daniel“ und ist dessen einstigen Ort im Paradiese zu schauon begierig. Hier ist also grade für einen noch lebenden Denker, der entweder Christ oder wenigstens mit allgemeinen auch von Christen

---

[4]) *Barbosa*, l. c. II, 469: „Epitome de la verdad de la Ley de Moyses . . . . redzzio à melhor estilo Jacob de Andrade e lhe acrecentou doutissim. reflexoens“ Das erwähnte Werk Morteira's liess *Isaac Gomez de Sosa* (s. Sepgardim, 292) übersetzen (s. Barrios, Luzes de la ley divina, 2). [Vgl. *Catal.* p.2508, St].

[5]) Der von *de Sola* angegebene Titel *Repuesta* (*Respuesta*) *al doct. Isaac Jaquelot* (?) *intitulado* etc. kann unmöglich richtig sein. — Trügt mich mein Gedächtniss nicht, so befindet sich eine spanische Handschrift gegen Jaquelot auch auf der *Hamburger* Stadt-Bibliothek; hierüber kann Herr Dr. *Hoffmann* am besten Auskunft geben.

[1]) [Vgl. *HB.* S.15 N.855, אוצר נחמד III, 123. *St.*

gepflegten Studien beschäftigt war, die rechte Stelle. Wenn Immanuel früher, von den **verstorbenen** nichtjüdischen Frommen sprechend, sagt, er habe Keinen erkannt, so will doch dies bloss sagen, dass er überrascht gewesen, im Paradiese Männer zu finden, die er hier nicht erwarten zu dürfen glaubte; daraus schliessen zu wollen, *qu'il n'avait point eu de relations en dehors des israélites*, ziemt sich nicht, wenn man die Worte des Dichters im Zusammenhange ruhig erwägt.

Das Interesse, welches diese Mittheilung über einen Freund Dante's im Kreise von dessen Verehrern erregt, bezeugt mir ein Schreiben des Herrn Geh. Justizraths Prof. **Witte** in Halle, aus dessen Briefe folgende Mittheilungen zur Ergänzung der bisherigen Forschungen dienen mögen: von den vier Sonetten sind **zwei**, nicht nur eines, bereits gedruckt. Das erste in *Allacci*'s *Raccolti p.*112, das dritte in den Sammlungen von *Cino*'s Gedichten (*Ciampi p.*180.) Aus den älteren Abdrücken lassen sich sehr zahlreiche Berichtigungen entnehmen. Bei *Allacci* heisst die dritte Zeile: *Piange la mente* **mia**, und damit würde die Hauptgrundlage für die Annahme einer nahen persönlichen Beziehung *Manoel*'s zu *Dante* wegfallen. Dennoch bin ich nicht abgeneigt, eine solche anzunehmen. In dem Verzeichniss der Dichter bei *Allacci p* 53 wird *Manoel* folgendermassen aufgeführt: *Manielo Zudeo da Gobbio*. Er war also ein unmittelbarer Landsmann *Bosone*'s, und dass *Dante* in naher Beziehung zu diesem, vielleicht in dessen Hause einige Zeit zu *Gubbio* gelebt hat, scheint unzweifelhaft. Ferner finden sich Spuren, dass *Dante* sich über einzelne hebräische Worte Mittheilungen machen liess. Der angebliche hebr. Vers (Inf. VII, 1, vgl. auch Inf. XXXI 67), ist bekannt. Wichtiger scheint das *Malacoth Par.* VII, das wohl richtiger *Malchijoth* heissen sollte. Auch kommt *Par.* XXVI, 134. 136 in Betracht. Sehr interessant wäre zu wissen, ob Ihr *Immanuel ben Salomo* wirklich in Rom oder vielleicht im römischen, d. h. Kirchen-Staate nämlich in *Gubbio* geboren ist. Wäre Letzteres der Fall, so würde ihre Vermuthung fast als Gewissheit bezeichnet werden können."

Zu diesen dankenswerthen Bemerkungen des Herrn Witte habe ich bloss hinzuzufügen, dass die L. A. *mia* st. *tua* im ersten Gedichte mir kaum als eine Berichtigung erscheint, sie aber jedenfalls, nach dem ganzen Inhalte des Gedichtes für die Auffassung des ganzen Verhältnisses zwischen Dante und Manoello von keiner Bedeutung zu sein scheint. Wenn Allacci ferner den „Maniel" als aus „Gobbio" bezeichnet, so ist dies offenbar bloss errathen wegen seines Freundschaftsverhältnisses zu Bosone, der dort lebte; dass aber Immanuel, wenn auch in Rom geboren, sich doch vielfach anderswo aufhielt, geht genugsam aus seinen Gedichten hervor. [2])

[2]) [Vgl. meine Nachweisungen in der Biographie Immanuels Litbl. 1843 S.22,35. Ungenau ist es aber, wenn *Dukes* ihn stets „aus Fermo" nennt. *St.*]

Briefkasten. Hrn. **R.** die Anfrage **Jost's** in B.-Ch. S.294 kommt um 2 Jahre zu spät, s. **HB** I S.99. N.207. — Hrn, **P-r** in **W-n.** zu einem „Urtheil" über ל"ק bedarf es einer ziemlichen Zeit, die Forts. üb. d. Tischend. HSS. in nächst. N. kommt darauf. Zur Beziehung uns. Blattes dürfte es am bequemsten sein, der Buchh. O. L. in Leipz. den Auftrag zu geben. Der Red. hat mit dem **Vertrieb** nichts zu thun, u. die Verlagsbuchh. lässt sich auf schwebende Rechnungen über so unbedeutende Summen nicht ein, daher wir alle Besteller bitten, sich an die ihnen bequemste **Post** oder **Buchh.** zu wenden, beides macht im Preis keinen Unterschied. Ferner bemerken wir, dass jeder neue Jahrg. neu bestellt werden muss, u. daher N.7ff. denjenigen nicht zuging, die das verabsäumten. Vom ersten Jahrg. sind nur noch äusserst wenige vollst. Schreibexpll. vorräthig. Die Buchh. sucht bereits N.5. zur Vervollständigung noch einiger Expll.

☞ Die geehrten Abonnenten, welche im J. 1860 hinzugekommen sind, können den im vor. Jahrg. zu N.18 beigelegten **DesiderTen**catalog (mehr als 1100 Werke enthaltend) **gratis** verlangen; nur wird gebeten, dass ein bestimmter **Verlangzettel** darüber durch die betreffende Buchh. oder per Post franco an die Buchh. **A. Asher et Co.** übersendet werde. Die bereits angeschafften, also zu streichenden Nummern werden wir später gelegentlich angeben.

Friedländer'sche Buchdruckerei, in Berlin.